

Kurz-Zusammenfassung der Brandstiftung vom 24.02.2014 bei Nino's Gärten, Flamatt, für die Behörden und die Schweizer-Bevölkerung

Die Macht steht vor dem Recht

Der Brand vom Februar 24.02.2014 in der Gartenfirma „Nino's Gärten, Flamatt“ **galt einzig und alleine dem Inhaber, Nino Ruch**. Mit dem Anschlag wollte man den Betrieb und damit die Liegenschaft eliminieren um den Plänen (**Erstellen von Parkplätzen**) des Hauseigentümers, Markus Reinhardt, nicht mehr im Wege zu stehen. Dieser hatte schon vor dem Brand regen Kontakt mit der Kaufinteressentin Scout 24, welche lediglich Interesse am Land hatte. Ein Vorkaufsrecht mit Scout 24 wurde bereits im 2012 abgeschlossen, ohne Rücksicht auf den jahrelangen Mieter Nino Ruch, welcher ebenfalls mehrmals Kaufinteresse anzeigte und im 2010 den Mietvertrag bis zum 31.05.2017 verlängern konnte. Mit dem verlängerten Mietvertrag hätte der neue Eigentümer, Scout 24, bis im Jahr 2017 abwarten müssen, um ihre Expansionsprojekte zu realisieren.... und ganz nebenbei zu erwähnen ist die Tatsache, dass die Wirtschaftsförderung des Kantons Freiburg viel Geld beigesteuert hatte, um das Wachstum von Scout 24 voranzutreiben.

Kurz vor dem Brand, anfangs Jahr 2014, wurde das Gebäude neu geschätzt. Dem Grund weshalb die Schätzung durchgeführt wurde, ist bis heute niemand nachgegangen.

Ausser Herr Ruch wollte aber niemand die Gebäude kaufen!

Das Opfer, Herr Ruch, hat nur mit viel Glück den (Mord-)Anschlag überlebt! Dank der lauten Geräusche ist er aus dem Tiefschlaf erwacht. Dass der Hauseigentümer bereits knapp nach einer Stunde frisch geduscht schon beim Tatort erschienen ist und sich äusserst verdächtig gegenüber Herrn Ruch verhalten hat, ist Herrn Ruch zwar sofort aufgefallen, aber er hatte mit sich selbst zu tun und war natürlich unter Schock. Herr M. Reinhardt fragte Herrn N. Ruch nicht einmal nach seinem Zustand...

Am selben Tag, dem 24.02.2014, morgens, wurde Herr Ruch von der Polizei einvernommen und stand sogleich unter Verdacht, den Brand selbst gelegt zu haben. Dabei hatte Herr Ruch, welcher ja wusste, dass er nicht der Täter war, längst die Vermutung, dass es sich hierbei um einen wirtschaftskriminellen Akt handelt. **Die Anzeige der Staatsanwaltschaft erfolgte dann auch prompt am 26.02.2014, was Herrn Ruch zutiefst erschütterte.** Die Ermittler befragten am 24.02.2014 auch Mitarbeiter von Herrn Ruch und den Hauseigentümer, Herr M.Reinhardt, haben aber keine Einvernahme-Protokolle erstellt, so wie sie es bei Herrn Ruch später machten.

Am 28.02.2014 um 03:50 Uhr hatte Herr Ruch eine schlaflose Nacht, und dies weil für ihn ganz klar war, wer für den Brand verantwortlich war! Er zündete mit seinem Laser-Pointer in den verdunkelten Raum im 4. Stock des Scout-Gebäudes und sah auch prompt Personen, welche in grosser Aufregung und sichtlich erschrocken ans Fenster traten, da sie nicht damit gerechnet haben, in der Dunkelheit ertappt zu werden. Dank diesem Akt und dem Licht des Laserstrahles konnte Herr Ruch erkennen, dass es sich um die Herren Roland Nydegger und Adrian Eugster handelte; **Der Beweis seiner Vermutung war somit erbracht. Die Herren haben sich mitten in der Nacht zu einer Lagebesprechung getroffen. Um diese Zeit arbeitet kein Mensch, vor allem nicht in verdunkelten Räumen, auch nicht bei Scout 24.**

Sofort meldete dies Herr Ruch der Polizei (Hauptnummer Kt. FR). Auf Anraten der Beamtin, die den Anruf um 03:50 entgegengenommen hatte, rief Herr Ruch dann um 08:00 Uhr dem zuständigen Kommissar, Herrn M. Dietrich, an und schilderte die Vorkommnisse der Nacht erneut. Mit FAX an denselben Beamten vom 28.02.14 wurde dies auch noch schriftlich gemacht. Auch da wurde fehlerhaft gearbeitet und ein falsches Datum, **nämlich anstelle des 28.02.14 wurde der Sonntag, der 08.03.2014 im Anzeige-Rapport der Polizei festgehalten!** Den sachdienlichen Hinweisen von Herrn Ruch wurde aufgrund der Tatsache, dass nur er als Tatverdächtiger galt, keine Beachtung geschenkt und es wurden auch keine Ermittlungen durchgeführt. **Darüber war Herr Ruch zu diesem Zeitpunkt noch nicht im Bilde. Am selben Tag, somit immer noch am 28.02.2014, hat sich Herr Roland Nydegger selbst bei der Polizei gemeldet und wurde einvernommen. Herr Ruch wusste aber nicht, dass sich Herr Nydegger selbst bei der Polizei gemeldet hatte und war der Meinung, dass die Polizei seinen Hinweisen gefolgt ist. Leider war das aber nie der Fall, was er erst viel später herausfinden sollte...**

Ab dem 03.03.2014 hat Herr Ruch laufend versucht, den zuständigen Kriminalbeamten, Herrn M. Dietrich, Hinweise auf die Täterschaft und deren Beweggründe zu geben, jedoch wiederum ohne Erfolg. Am 13. März 2014 erfolgte dann Herr Ruchs Einvernahme als Brandstifter. Laut Anzeige-Rapport der KAPO vom 14.07.14 soll Herr Ruch eine aufbrausende Persönlichkeit haben und jähzornig sein. Zudem könnten die finanziellen Schwierigkeiten ein Motiv für Herrn Ruch und seiner Brandstiftung gewesen sein.

Trotz all dem gab Herr Ruch nicht auf und hat am 19.03.2014 Herrn Rappo, Brandspezialist der Kriminalpolizei Freiburg, gebeten, div. Spuren nachzugehen, wie bspw. die Russ-Spuren auf dem Garagentor, die Spuren auf der Türe im EG zum Heizungsraum oder auf der Türe zum Keller. Der anfänglich vereinbarte Termin vom Freitag, dem 21.03.2014 um 09.45 Uhr, wurde dann aber am selben Tag, also am 19.03.2014, wieder abgesagt und zwar weil die Staatsanwaltschaft, wahrscheinlich Herr Laurent Moschini, **dies verboten hatte**. Bis anhin glaubte Herr Ruch und sein Anwalt, dass Herr Laurent Moschini die zuständige Staatsanwaltschaft ist. Wohl aufgrund sprachlicher Probleme (keine Deutschkenntnisse) wurde er durch Frau Chr. Dieu-Bach ausgewechselt.

Keine der beiden Staatsanwälte haben sich je am Ort des Verbrechens eingefunden oder sich bei Herrn Ruch vorgestellt. Auch hat man nie darüber informiert, dass die Staatsanwaltschaft einfach so gewechselt hat...

Am 28.03.2014 hat dann der Anwalt von Herrn Ruch eingegriffen und der Staatsanwältin geschrieben. Man wollte eine Stellungnahme von der Staatsanwältin über diese Entwicklung erhalten und darum bitten, die Ermittlungen in eine andere Richtung zu lenken. Doch von da an stiess man nur noch auf Blockaden, die Antworten blieben einfach aus und die darauffolgenden Anträge des Anwaltes von Herrn Ruch wurden zudem strikte abgewiesen. Die Abweisungen erfolgten mit der Begründung, es handle sich nur um Vermutungen von Herrn Ruch und es gebe zudem keine Beweise. Frau Dieu-Bach hat aus ihrer Sicht alles Mögliche getan (Aussage FN im August 2015). Dabei hat sie lediglich den Brandmelder nach Lausanne zur Untersuchung gesandt und das für stolze Fr. 7'000.00 (Steuergelder). Mit der weiteren Aussage gegenüber der FN sagt sie zudem aus, dass ohne Spuren keine Beweise mehr vorhanden seien, dabei war es ja sie selbst oder aber noch Herr L. Moschini, welche die Spurensicherung seinerzeit im März 2014 verboten hatte! Aus dem Schreiben des Anwaltes von Herrn Ruch im September 2014 kann zudem ganz klar entnommen werden, dass Frau Dieu-Bach (SP Kt. Freiburg) nichts unternommen hat, den Fall zu untersuchen und aufzuklären.

Es ist eine absolute Frechheit zu behaupten, das Mögliche unternommen zu haben. Ausser der Feuerwehr hat hier jede Instanz völlig versagt und es ist beschämend, wie die zuständigen Beamten und die Staatsanwältin des Kantons Freiburg ihre Arbeit verrichtet haben!

Um die Wahrheit zu finden, muss man in der Vergangenheit suchen! Wird aber nicht ermittelt, weil man entweder befangen oder der Sache nicht gewachsen ist, kann ein Fall nie gelöst werden!

Fact ist, dass ein ganzes Lebenswerk eines Unternehmers durch diesen Brand zerstört worden ist! Hätte Nino Ruch gewusst, dass seitens der Behörden (Polizei/Staatsanwaltschaft), weder gewissenhaft ermittelt und untersucht wird, hätte er nicht mehr neu aufgebaut oder zumindest eine GmbH gegründet. Die stolze Einzelfirma ist nun am Ende. Sein jahrelang aufgebautes Atelier, seine Erfindungen und Spezialmaschinen wie –Geräte konnten nicht ersetzt werden. Von damals 25 Mitarbeitern waren im 2017 nur noch 4 übrig. Dank der Firma Stähli Gartengestaltung GmbH konnte Nino's Gärten wenigsten einen guten Partner finden, der ihm die Möglichkeit bietet, als Mitarbeiter im Gartenbau zu arbeiten. Denn heute ist er nur noch in Untermiete in der Brandliegenschaft, weil Markus Reinhardt, Mitverantwortlicher des Brandanschlags, ihm gekündigt hat!

Doch Nino Ruch ist ja bekanntlich kein Einzelfall; Andere bekannte Fälle, für welche Frau Dieu-Bach zuständig war, sind nach wie vor ungelöst und mittels Sistierung auf Eis gelegt worden. Es ist ja einfacher, den Betroffenen den Weg nach Lausanne aufzuzwingen, weil sie arbeits-scheu sind. Dieser Weg ist steinig und teuer, weshalb die Meisten aufgeben müssen. Für die Staatsanwältin ist der Fall somit endgültig vom Tisch und „die Arbeit“ ist getan.

Anstelle auf politische Verbindungen zu achten (SP) sollten Staatsanwältin/-anwälte mit juristischen und sprachlichen Fähigkeiten und einem starken Arbeitswillen gewählt werden. Besteht zudem eine Überforderung, muss der Fall unverzüglich weiter- oder abgegeben werden. Die Überprüfung und Kontrolle obliegt dem Justizrat. Doch niemand ausser Herr Ruch hat seine Arbeit getan. Weder die KAPO, noch die Staatsanwältin, noch der Justizrat. Und der Versuch eines Amtsenthebungsverfahrens von Frau Dieu-Bach hat man als unzulässig erklärt, obschon genügend Unterschriften gesammelt wurden, von Bürgern dieses Landes, welche ebenfalls der Meinung sind, dass diese Staatsanwältin ihres Amtes nicht würdig ist.

Gerade von einer Sozialdemokratin erwartet man ein soziales und weitsichtiges Denken und Handeln! Wenn der Justizrat des Staats Freiburg, Herr A. Urwyler, seine Kontrollpflicht und Aufgabe wahrgenommen hätte, wäre diese Frau schon längst ihres Amtes enthoben worden.

Die Macht steht vor dem Recht.... Wenn die Justiz nicht will, dann läuft nichts und die Täter bleiben unbestraft. Ganz im Gegenteil für das geschädigte Unternehmen!

Schlussbemerkung:

Detailinformationen sind im Bericht **Eigen-Recherchen gegen die Täterschaft „Nydegger/Reinhardt/Eugster“** vom Mai 2018 ersichtlich.